

weiteren Gebieten des Lebens verbreitet. Natürlich ist der Suggestierende stets die willensstärkere, sein Objekt die willensschwächere Person. Darum sind Kinder in der Regel der Suggestion zugänglicher als Erwachsene, Frauen meist stärker als Männer, die in erster Linie von ihrem Gefühl geleiteten Massen, zumal in Zeiten oder Augenblicken der Aufregung, leichter und schneller als nachdenkliche Naturen. Das Leben ist voll von Beispielen. Man denke nicht bloß an so spezielle Fälle wie die bekannten Erscheinungen von Panik beim Ausbruch eines Brandes oder bei Kursstürzen an der Börse, sondern an die fast unbegrenzte Herrschaft der Mode nicht nur auf dem Gebiet der Kleidung, sondern auch auf geistigem, ferner an den ungeheuren Einfluß der modernen Presse, der Reklame, der Klaffen- und Standesvorurteile auch über sonst leidlich verständige Leute, selbst — Richter! Die verderblichste Rolle aber, viel seltener eine erfreuliche, haben Massensuggestionen von jeher auf dem religiösen sowie auf politischem Gebiete gespielt. Dahin gehört unter andern schon der Orakel- und Mysterienglaube der alten Griechen, dann vor allem die gesamte Kreuzzugsbewegung, nicht zum wenigsten die besonders traurigen Ketzer- und Kinderkreuzzüge, die Religionskriege aller Art von der Eroberung Kanaans durch die Israeliten bis zu den traurigen Verirrungen der Judenverfolgungen und der Bartholomäusnacht; weiter der bis tief in die Neuzeit hineinreichende Teufel- und Hexenglaube, die zahllosen Sektenstiftungen aller Zeiten mit ihrem Gefolge von Torheiten und Verbrechen. Von den auch heute noch nicht ausgestorbenen Fällen krassen Aberglaubens an Behexungen und Besprechungen, an Magie und Sympathie, an die Heilkraft von Wundertränken und Amuletten, Reliquien und »christlicher« Wissenschaft ganz zu schweigen. Und ganz ähnlich steht es auf politischem Felde. Gewiß sind hier, wie auf religiösem Gebiet, viele erfreuliche Beispiele ansteckender, selbstloser Begeisterung, heldenhafter Aufopferung, kühnem Kampfesifer, bewundernswertem Dulderfinn im Lauf der Menschengeschichte zu verzeichnen; aber zahlreicher sind doch die beklagenswerten Fälle, in welchen rohe Verfolgungswut, Fanatismus, Mordgier, Völker- und Rassenhaß, Tyrannei und Parteifucht, kirchliche wie politische und wirtschaftliche, in der inneren wie der äußeren Geschichte sogenannter Kulturvölker furchtbare Orgien gefeiert haben. Hat sich doch die Kriegspychose im letzten Weltkriege selbst

vieler der feinsten und sonst kritischsten Köpfe bemächtigt!

Zum Schluß noch ein kurzes Wort von der *Hypnose*, eigentlich nur einer besonderen Art der Suggestion, die ihren Namen vom griechischen *hypnos* (= Schlaf) trägt, weil sie auf den Menschen während eines schlafähnlichen Zustandes ausgeübt wird, in den ihn der Hypnotiseur selbst erst versetzt. Die Einschläferung erfolgt durch ähnliche Mittel wie beim natürlichen Einschlummern: dadurch, daß die Aufmerksamkeit des zu Hypnotisierenden auf einförmige Sinneseindrücke, zum Beispiel das regelmäßige Ticken einer Uhr oder das Fixieren eines glänzenden Gegenstandes, gerichtet wird, während zugleich der Hypnotiseur ihm, wie eine Mutter oder Wärterin dem kleinen Kinde, sanft eindringlich zuredet und seine Augen, seine Wangen, seine Körperfläche überhaupt wiederholt leicht mit der Hand bestreicht. Wenn die Hypnose gelungen, macht der Eingeschläferte völlig den Eindruck eines Automaten: er führt alle, selbst die gezwungensten, Bewegungen und sonderbarsten Handlungen aus, die ihm der Hypnotiseur befiehlt oder vormacht. Nur diesem schenkt er seine Aufmerksamkeit, während die gesamte übrige Welt für ihn nicht existiert; nur dieser ist imstande, ihn zu den unglaublichsten Dingen zu überreden, wie zum Beispiel dazu, daß er eine rohe Kartoffel mit Zeichen des Entzückens isst, Personen oder Dinge, die sich vor seiner Person befinden, nicht wahrnimmt, umgekehrt nicht Vorhandenes sieht usw.

Vorbedingung des Gelingens der Hypnose aber ist, ebenso wie bei der Suggestion, daß das Objekt des Hypnotisierenden von ihrer Wirkbarkeit überzeugt ist. Sobald die Gegenvorstellungen zu stark sind, wenn mit einem Wort der völlige Glaube fehlt, bleiben alle Versuche des geschicktesten Hypnotiseurs, wie es sich zum Beispiel bei meiner eigenen Person zeigte, vergeblich. Das gibt uns, und mit diesem Gedanken wollen wir unsere psychologischen Betrachtungen schließen, einen Fingerzeig, wie wir allen krankhaften oder schädlichen seelischen Erscheinungen in uns und bei andern Menschen entgegenarbeiten können: durch Stärkung unserer *Erkenntnis-* und *Willenskraft*. Das gilt schon von dem Erzieher der Jugend, daselbe für den Volkslehrer im weitesten Sinne, mag er Prediger, Schriftsteller oder politischer Redner sein, das gleiche für den Arzt, den Richter, den Staatsmann, den Künstler, denen ihre Kunst kein Handwerk ist. Sie alle bedürfen einer eingehenden Kenntnis der Seele